

# VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1. Theater-Coiffüre aus Tüll und Spitze (mit Schnitt). — 2 und 3. Schutzdecke in Tüll-Durchzug. — 4-8. Spielbörse. Stickerie und Filetarbeit. — 9-12. Zerwienerring aus Perlen. — 13. Bordüre zu Mantelet, Bettdecken, Vorhängen und dergl. Häfelarbeit. — 14-19. Anzüge für Damen und Kinder. — 20 und 21. Mantelet aus Kaschmir (mit Schnitt). — 22 und 23. Mantelet aus Ericotstoff. — 24-31. Verschiedene Hauben. — 32. Schoßtaile aus Foulard und Taffet. — 33-35. Vignetten in Weißstickerei. — 36 und 37. Morgenkleid aus Watist (mit Schnitt). — 38 und 39. Spitzen in venetianischer Stickerie. — 40. Spitze in Weißstickerei. — 41-45. Zwischensätze in Weißstickerei. — 46 und 47. Spitzen in gemessener Stickerie. — 48 und 49. Vignetten in Weißstickerei. — 50 und 51. Taschentuch-Ecken in Weißstickerei. — 52. Damenhemd mit kurzen Ärmeln (mit Schnitt). — 53. Damenhemd aus Leinwand mit Stickerie (mit Schnitt). — 54. Nachthemd für Damen (mit Schnitt). — 55. Nachtsacke aus Watist mit Einfas und Spitze (mit Schnitt). — 56. Nachtsacke aus Shirting (mit Schnitt). — 57. Nachthaube aus Leinwand (mit Schnitt). — 58. Nachtsack für Damen. Stridarbeit. — 59. Beinkleid aus Shirting (mit Schnitt). — 60. Beinkleid mit Stickerie. — 61. Schürze aus gelblicher Leinwand (mit Schnitt). — 62-64. Kragen für Herren (mit Schnitt). — 65-68. Kragen und Ärmel aus Leinwand (mit Schnitt). — 69 und 70. Manschetten aus Leinwand. — 71 und 72. Frisirmäntel (mit Schnitt). — 73. Unterjacke aus Flanel für Herren (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 20, 21, 36, 37, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 59, 61, 62-64, 65-68, 71, 72, 73. Die Beschreibungen zu Nr. 20, 21, 36, 37, 52-57, 59-73.

**Nr. 1. Theater-Coiffüre aus Tüll und Spitze.**  
Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40 und 41.

Diese Coiffüre aus schwarzem gemustertem Tüll ist mit 3 Centimeter breitem Spitzen-Einsatz, 9 Cent. breiter Spitze, mit Schlingen und Enden von schwarzem Großgrainband, sowie mit verschiedenfarbigen Blumen garnirt. Für den Fond der Coiffüre schneidet man aus Steiftüll in doppelter Stofflage nach Fig. 40 einen Theil der Mitte nach im Ganzen, umgibt denselben mit Draht und fasst ihn ringsum mit schwarzem Band ein. An der mit Stern bezeichneten Stelle des Fonds befestigt man den Querrand einer 20 Cent. langen, 1 1/2 Cent. breiten Spange aus Steiftüll und Draht. Den Schleiertheil richtet man aus Tüll nach Fig. 41, nachdem die Umschläge ergänzt sind (siehe die zum 16. Theil verkleinerte Fig. 41), der Mitte nach im Ganzen her. Hierauf umgibt man den Theil rings am Außenrande mit Einsatz und Spitze; außerdem hat man von der vorderen Mitte nach beiden Seiten hin etwa 74 Cent. lang eine zweite Spitze anzunähen. Dann ordnet man den Schleiertheil in der Mitte, Kreuz auf Punkt befestigend, in eine Falte und näht ihn längs der punktirten Linie von Doppelpunkt bis Stern dem Fond auf. Außerdem befestigt man ihn mit einigen Stichen auf der Spange sowie an den Ecken des Fonds. An letzteren bringt man erforderlich lange Bänder aus Großgrain an, welche hinten, oberhalb des Schleiertheils, in eine Schleife geknüpft und mit einigen Stichen in der Mitte am unteren Rande des Theils befestigt werden. Längs des vorderen Randes des Fonds werden die Blumen angebracht. Beim Anlegen der Coiffüre hat man die Echarpes des Schleiertheils vorn in der Weise der Abbildung zu kreuzen und mit einem Blumentuff zu verzieren. Derartige Coiffüren sind in dem Fuß- und Modemagazin von S. Hering, Berlin, Friedrichstraße 182, vorrätig. [31, 136]



Nr. 1. Theater-Coiffüre aus Tüll und Spitze. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40 und 41.

**Nr. 2 und 3. Schutzdecke in Tüll-Durchzug.**

Eine solche Decke ist ihres hübschen Aussehens und ihrer leichten Anfertigung wegen besonders zu empfehlen. Man arbeitet sie auf weißem Tüll (sogenanntem Erbstitill) mit Frivolitätengarn Nr. 16. Zunächst wird der Tülltheil in sechs gleiche Felder getheilt, welche man durch Fäden markirt. Alsdann durchsticht man den Tüll, von der

Mitte aus beginnend, in der Weise der Abbildung Nr. 3 und zwar hat man den Faden je durch die betreffende Löcherreihe hin- und umgekehrt zurückzuführen; die Enden der Fäden werden nicht befestigt, sondern aneinander geknüpft. Längs des Außenrandes der Decke legt man den überstehenden Stoff nach der Rückseite um, knüpft die Franzensträhne ein und schneidet den Stoff dicht an den Franzensträhnen fort. [31, 036, 30, 888]

**Nr. 4-8. Spielbörse.**  
Stickerie und Filetarbeit.

Der untere Theil (Rand) dieser Spielbörse ist mit einer Stickeriebordüre bekleidet, während der obere Theil in Filetarbeit hergestellt ist. Man fertigt zunächst für den Boden aus dünner Pappe einen kreisrunden Theil von 5 Centimeter Durchmesser auf beiden Seiten mit rother Lüstine. Ferner stellt man für den Rand einen geraden, 18 Cent. langen, 2 1/4 Cent. breiten Pappstreifen her, befestigt dessen Querseiten 1 Cent. breit übereinander, bekleidet ihn ebenfalls mit Lüstine und verbindet ihn mittelst überwindlicher Stiche mit dem Boden. Für den Beutel macht man mit rother Cordonneseide über einen Filetstab von 3/4 Cent. Umfang einen Anschlag von 44 M. (Maschen), schließt denselben zur Rundung und filirt in gleicher Maschenzahl 16 Touren in die Runde. Danach theilt man, um an beiden Seiten Schliche zu bilden, die Maschenzahl in zwei gleiche Hälften und filirt auf der einen, dann auch auf der andern Hälfte hin- und zurückgehend 4 Touren mit weißer, 4 Touren mit rother und 3 Touren mit schwarzer Seide, dann noch eine Tour mit schwarzer Seide über einen an den Enden mit Kugeln versehenen Stab aus Stahl. Die Seitenränder der Schliche werden mit festen Maschen überhäkelt. Nun durchsticht man den Filetfond in der Weise der Abbildung Nr. 7 abwechselnd mit schwarzer und weißer Seide in kleinen, runden Muschen. Damit dieselben gleich groß werden, hat man den Arbeitsfaden immer wieder an die Stelle der letzten Musche, von welcher man ausgegangen ist, dann bis zur Mitte der neuen Musche zu führen. Hierauf schiebt man dem Beutel den Ring auf, und befestigt an ersterem, um das Herabgleiten des Ringes zu verhindern, eine gehäkelt Schlinge. Der vollendete Beutel wird mit dem Rande verbunden. Für die Bekleidung des Randes führt man auf einem erforderlich







Nr. 20. Mantelet aus Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 21.)  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 42 und 43.

Außerdem ist das Mantelet mit einer Passenterie-Agraffe ausgestattet. [31,180<sup>a</sup>, 90b]

#### Nr. 24—31. Verschiedene Hauben.

Nr. 24. Haube aus schwarzem Tüll mit Blumen-garnitur. Dieselbe ist aus gemustertem Tüll und 6 Centimeter breiter schwarzer Spitze auf einem Fond von Steiftüll arrangirt und mit 6 1/2 Cent. breitem schwarzem Moiréeband, mit gelben Blüten und einer bräunlichen Blätterguirlande, sowie einzelnen schwarzen Schmelzblättern garnirt. Hinten eine Schleife von Moiréeband und Spitze.

Nr. 25. Morgenhaube aus Mull und Taffet-band. Diese Haube ist aus glatttem weißem Mull gefertigt, rings am Außenrande mit 1 Cent. breitem Einsatz und 1 1/2 Cent.

breiter Spitze begrenzt und mit Schleifen von braunem und gelbem Taffetband garnirt. Hinten eine Schleife von Mull und Spitze.

Nr. 26. Morgenhaube aus gemustertem Mull und Großgrainband; dieselbe ist mit einer aufwärts geführten Frisur aus glatttem Mull, welche an ihrem oberen Rande mit 1 1/2 Cent. breitem Spitzeneinsatz und gleich breiter Spitze begrenzt ist, ausgestattet, und rings am Außenrande mit einer Rüsche aus weißem Tüll umgeben. Die übrige Garnitur bildet 6 1/2 Cent. breites blaues Großgrainband.

Nr. 27. Morgenhaube aus Mull und Moiréeband. Diese Haube aus weißem Mull ist am Außenrande mit 3 Centimeter breiter Spitze umgeben. Den Ansatz derselben deckt ein gewundenes braunes Moiréeband. Die übrige Garnitur bilden Schlingen und Enden von hell- und dunkelbraunem Moiréeband, sowie eine rothe Sammet-schleife.

Nr. 28. Haube aus Tüll, Blonde und Repsband. Diese Haube ist aus schwarzem gemustertem Tüll, welcher mit weißem gemustertem Tüll unterlegt ist, und aus schwarzer und weißer Blonde hergestellt und mit 7 Cent. breitem blauem Repsband garnirt.

Nr. 29. Haube aus Crêpe und Blonde mit Blumen-zweig. Diese Haube ist aus gefaltetem lila Crêpe und 6 Cent. breiter weißer Blonde auf einem Steiftüllfond arrangirt und mit lila Großgrainband und einem Blumenzweig ausgestattet. Hinten ist ein Schleiertheil von gemustertem weißem Tüll und Blonde angebracht.

Nr. 30. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll und Spitze; dieselbe ist mit Schleifen von schwarzem Großgrainband ausgestattet. Vorn eine Spange von Jet; an der rechten Seite eine Rose.

Nr. 31. Haube aus Tüll, mit Großgrain- und Sammetband. Dieselbe ist aus weißem gemustertem Seidentüll, 4 und 7 Cent. breiter weißer Blonde und 4 1/2 Cent. breiter schwarzer Spitze gefertigt. Die Garnitur bilden Schlingen von 7 Cent. breitem persée Großgrainband und 3 Cent. breitem gleichfarbigem Sammetband.

#### Nr. 32. Schoßtaile aus Foulard und Taffet.

Diese Schoßtaile aus schwarzem Foulard mit weißen Muschen ist mit einem Matelot-Kragen und mit Revers von schwarzem Taffet ausgestattet. Kragen und Revers sind mit Passerpoil von weißem Taffet begrenzt und in der Weise der Abbildung mit Stahlknöpfen verziert. [30,923]

#### Nr. 33—35. Bignet-ten zu Taschentüchern und dergl.

Weißstickerei.

Diese Bignetten eignen sich zur Verzierung von Taschentüchern, von Toilettenkissen und dergl. Sie werden aus Mull, Batist oder Leinwand in Weißstickerei gearbeitet. Die Ausführung der Stickerei lassen die Abbildungen deutlich erkennen.

#### Nr. 38—51. Spitzen, Zwischensätze, Bordüren und Bignetten in Weißstickerei.

Die Spitzen eignen sich zur Garnitur von Beinkleidern, Unterrocken, Nachtjacketten und dergl. Mit feinem Material ausgeführt, können sie auch zu Lingerien verwendet werden. Die Einsätze sind in gleicher Weise wie die Spitzen, außerdem auch noch als Einsätze in Chemisets für Herrenhemden passend.

Nr. 38 und 39. Spitzen in venetianischer Stickerei. Nachdem das Dessin auf den Grundstoff übertragen ist, zieht man sämtliche Umrisse der Dessinfiguren vor und führt dann die Querstäbchen des Fonds in bekannter Weise aus. Hiernach arbeitet man die Blättchen im getheilten Plattstich, languettirt die



Nr. 21. Mantelet aus Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 20.)  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 42 und 43.

Bogen am oberen Rande der Spitze Nr. 38 und führt die Muschen am unteren Rande entweder als Windlöcher oder im Plattstich aus. Unterhalb der Stäbe schneidet man den Grundstoff fort. Zuletzt werden die Spitzentische ausgeführt.

Nr. 40. Spitze in Weißstickerei. Zur Herstellung dieser Spitze werden ebenfalls erst die Umrisse vorgezogen, dann die Querstäbe innerhalb der Greque-Figuren gearbeitet, hiernach die Umrisse der letzteren languettirt. Ist die übrige Stickerei vollendet, so schneidet man unterhalb der Stäbe den Grundstoff fort.

Nr. 41—45. Zwischensätze, dieselben sind ganz in Weißstickerei, das heißt im geraden wie im getheilten Plattstich und im Stiel- und Steppstich ausgeführt.

Nr. 46 und 47. Spitzen in gemessener Stickerei. Zur Herstellung solcher Spitzen führt man die Umrisse sowie die



Nr. 22. Mantelet aus Tricotstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 23.)



Nr. 23. Mantelet aus Tricotstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 22.)



Nr. 24. Haube aus schwarzem Tüll.  
 Nr. 27. Morgenhaube aus Mull und Moiréband.  
 Nr. 30. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll und Spitze.  
 Nr. 26. Morgenhaube aus gemustertem Mull.  
 Nr. 29. Haube aus Crêpe und Blonde mit einem Blumenzweig.  
 Nr. 24-31. Verschiedene Hauben.  
 Nr. 25. Morgenhaube aus Mull und Taffetband.  
 Nr. 28. Haube aus Tüll, Blonde und Repsband.  
 Nr. 31. Haube aus Tüll mit Grosgrain- und Sammetband.

Stäbe und Defen mit feiner Guipüreschnur im Zusammenhange aus. Die Stäbe und Defen müssen dem Stoff lose aufliegen, im Uebrigen wird die Schnur mit schrägen überwindlichen Stichen auf dem Stoff befestigt. Für die Spitze Nr. 46 kann man auch point-lace-Band verwenden. Nach Beendigung der Stickerei hat man unterhalb nach Abb. den Grundstoff fortzuschneiden.

Nr. 48 und 49. Vignetten zur Verzierung von Taschentüchern; dieselben werden ganz in Weißstickerei hergestellt. Ist der Stoff des Taschentuchs durchsichtig, so kann man für das Wappen des Dessins Nr. 48 Batist unterlegen.

Nr. 50 und 51. Zwei Taschentuch-Ecken, ebenfalls in Weißstickerei ausführbar. Man kann diese Bordüren auch zur Verzierung von Kissenüberzügen verwenden.

**Nr. 58. Nachtkes für Damen.**

Strickarbeit.

Dieses Nachtkes ist mit feiner Strickbaumwolle und mit Stahladeln gestrickt. Man beginnt dasselbe in der Mitte, macht dazu einen Anschlag von 4 M. (Maschen), schließt dieselben zur Kunde und strickt die 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Abwechselnd umg. (umgeschlagen), 1 R. (Masche rechts). 3. Tour: Ganz rechts. Aus jedem Umschlagfaden wird 1 M. abgestrickt. Sämmtliche mit ungeraden Ziffern bezeichneten Touren werden ganz rechts gestrickt; wir erwähnen dieselben nicht weiter. 4. Tour: Abwechselnd umg., 2 R. 6. Tour: Abwechselnd umg., 3 R. 8. Tour: \* Umg., 1 R., umg., 3 R.; vom \* wiederholt, diese Wiederholung vom \* findet in jeder mit einem \* beginnenden Tour statt, weshalb wir dieselbe nicht weiter erwähnen. 10. Tour: Stets abwechselnd umg., 3 R. 12. Tour: Stets abwechselnd umg., 4 R. 14. Tour: Stets abwechselnd umg., 5 R. 16. Tour: Stets

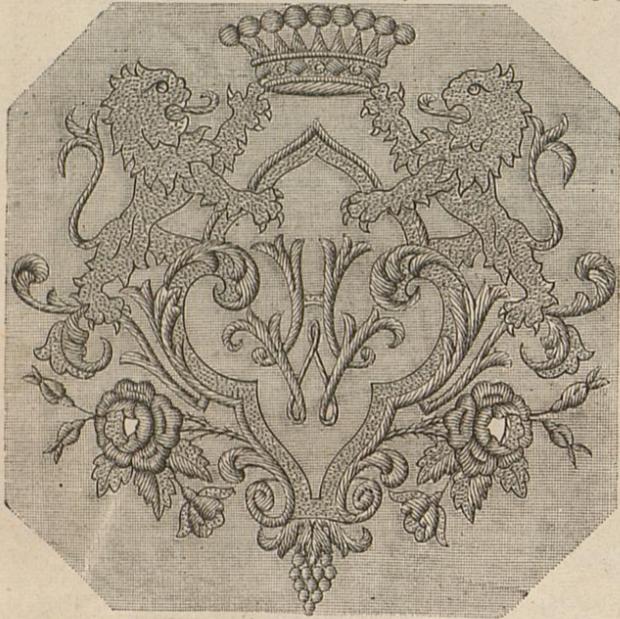


Nr. 32. Schosstaille aus Foulard und Taffet.

vollendetem Stern und in unveränderter Maschenzahl gearbeitet wird, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd umg., 3 R., 2 M. r. zusamm. gestr. 2. Tour: Ganz rechts. Man wiederholt diese beiden Touren stets abwechselnd noch 21mal; strickt hierauf 3 Touren ganz links und 3 Touren ganz rechts. Dann eine Löchertour wie folgt: Stets abwechselnd umg., 2 M. r. zusamm. gestr., 2 R. Alsdann 3 Touren ganz rechts und 3 Touren ganz links. Dann wird abgemacht. Dem Außenrand des Nachtkes begrenzt eine Spitze; man nimmt dazu die abgefetteten M. wieder auf die Nadeln und zwar strickt man in der 1. Tour aus diesen M. stets abwechselnd je 1 R. aus den beiden nächsten M., 1 L., 1 R. aus der folgenden M. und hat man es so einzurichten, daß die Anzahl der M. durch theilbar ist. 2. Tour: Ganz rechts. 3. Tour: \* R., 2 M. r. zusamm. gestr., 2 M. r. zusamm. gestr., R., umg., 1 R., umg.; vom \* wiederholt. 4. Tour: Ganz rechts. Diese beiden letzten Touren wiederholt man noch 4mal und fettet dann lose die M. ab. Durch die Löchertour leitet man ein schmales Band.

**Correspondenz.**

Abonnetin aus B. Die sogenannte Sprinarbeit ist leicht und angenehm herzustellen, erfordert aber immerhin einige Geschicklichkeit. Man führt dieselbe auf Bindholz oder auf Stoff, wie: hellfarbiges Atlas, Taffet oder Leinwand aus. Die Auflage besteht meist aus troden gepressten Natur-Blättern und Gräsern der verschiedensten Art; sollte man sich selbst der Wähle des Pflanzens nicht unterziehen wollen, so kann man sie einem Gärtner übertragen. Schon beim Trocknen müssen Zweige und Stiele möglichst gracile gelegt werden. Ist das Laub trocken, so wird es auf dem gewählten Fond arrangirt, und zwar die stärkeren Blätter und Zweige in der Mitte, die feineren nach dem Außenrande hin. Dann befestigt man das Laubwerk auf dem in den Rahmen gespannten Fond, indem man die größeren Blätter einzeln, von den klei-



Nr. 34. Vignette in Weissstickerei zu Taschentüchern und dergl.



Nr. 33. Vignette in Weissstickerei zu Taschentüchern und dergl.

umg., 1 R., 2 M. r. zusamm. gestr., 1 R. 90. Tour: \* Umg., 41 R., umg., 1 R., 2 M. r. zusamm. gestr. 92. Tour: \* Umg., 43 R., umg., 2 M. r. zusamm. gestr. Die 94., 95. und 96. Tour: Ganz links. Nun beginnt der Plein des Nachtkes, welcher im Anschluß an den



Nr. 35. Vignette in Weissstickerei zu Taschentüchern und dergl.

abwechselnd umg., 6 R. 18. Tour: \* Umg., 2 R., 2 M. rechts zusammengestrickt, umg., 3 R. 20. Tour: Stets abwechselnd umg., 8 R. Die 24., 28., 32., 36., 40., 44. und 48. Tour: Wie die 20. Tour, doch vermehren sich die rechts gestrickten M., in jeder der genannten Touren, bei jeder Wiederholung vom \* je um 2 M. 22. Tour: \* Umg., 2 R., 2mal abwechselnd 2 M. r. zusamm. gestr., umg.; dann 3 R. Die 26., 30., 34., 38., 42. und 46. Tour: Wie die 22. Tour; doch vermehren sich die Anzahl der Löcher, in jeder der genannten Touren, in jeder Wiederholung vom \* je um 1 Loch. 50. Tour: \* Umg., 1 R., umg., 2 R., 8mal abwechselnd 2 M. r. zusamm. gestr., umg., dann 2 M. r. zusamm. gestr. 2 R. 52. Tour: \* Umg., 3 R., umg., 21 R. Die 56., 60., 64., 68., 72., 76. und 80. Tour: Entsprechend der 52. Tour; doch vermehren sich in jeder der genannten Touren die, in der 52. Tour im Zusammenhange in geringerer Anzahl vorhandenen, rechts abgestrickten M. in jeder Wiederholung vom \* um je 4 M. und es vermindern sich die im Zusammenhange in der Mehrzahl vorhandenen, rechts abgestrickten M. in jeder Wiederholung vom \* um je 2 M. 54. Tour: \* Umg., 5 R., umg., 2 R., 7mal abwechselnd 2 M. r. zusamm. gestr., umg.; dann 2 M. r. zusamm. gestr., 1 R., 2 M. r. zusamm. gestr. Die 58., 62., 66., 70., 74. und 78. Tour: Entsprechend der 54. Tour; doch vermindert sich in jeder der genannten Touren die Anzahl der Löcher in jeder Wiederholung vom \* je um 1 Loch und es vermehren sich die im Zusammenhange rechts abgestrickten M. in jeder Wiederholung vom \* um je 4 M. 82. Tour: \* Umg., 33 R., umg., 2 R., 2 M. r. zusamm. gestr., 3 R. 84. Tour: \* Umg., 35 R., umg., 2 R., 2 M. r. zusamm. gestr., 2 R. 86. Tour: \* Umg., 37 R., umg., 1 R., 2 M. r. zusamm. gestr., 2 R. 88. Tour: \* Umg., 39 R.,



Nr. 36. Morgenkleid aus Batist. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 46-48.



Nr. 37. Morgenkleid aus Batist. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 46-48.

ren Zweigblättern mehrere zusammen, mit einem feinen Faden mit schrägen Stichen überspannt. Alle einzelnen Partien des Laubwerks müssen dem Fond fest aufliegen. Hierauf bereitet man flüssige Tusche; dieselbe muß so lange in einem Schälchen mit Wasser gerieben werden, bis sie wie dickflüssige Tinte ist. Dann nimmt man eine flache Zahnbürste in die linke, ein feines Taschentüchlein in die rechte Hand, spritzt die Bürste sorgfältig aus, und fährt dann, indem man die Hände über die Mitte der Arbeit hält, behutsam mit dem sämlichen durch die Bürste. In der Mitte darf der Fond dunkler werden, während er nach dem Außenrande hin lichter sein muß. Durch das Spritzen dürfen nur ganz kleine schwarze Pünktchen auf dem Stoff erzielt sein. Nachdem die Sprinarbeit vollendet ist, trennt man die augenährte Auflage vom Stoff ab, dann leitet man aus dem Rahmen und führt mit einer Feder die Aehren der Blätter aus. — Hat man Holz als Fond gewählt, so muß man die Auflage mit ganz feinen Stednadeln befestigen.

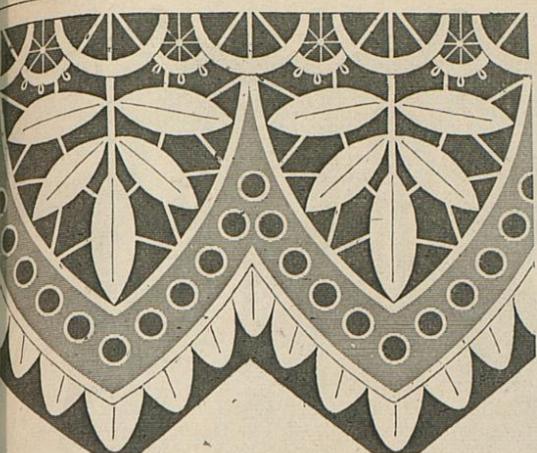
**Mutter in Pesth.** Wenn Sie Ihrem Sohne eine recht tüchtige körperliche und geistige Ausbildung verschaffen wollen, die ihn zu jedem technischen Berufe, sowie zur höheren kaufmännischen Carrière befähigt, so können wir Ihnen nur rathen, denselben nach St. Gallen in das dortige; von den Herren Dr. Amrein und Dr. Vertisch-Sailer geleitete Handels-Institut zu geben.

**P. Sp. in Massau.** Eine Braut, die noch Trauer hat, darf solche an ihrem Hochzeitstage nicht berücksichtigen, kleidet sich jedoch am besten immer ganz in Weiß, mit Kranz von grünen Blättern und weißen Blüthen, nebst Schleier.

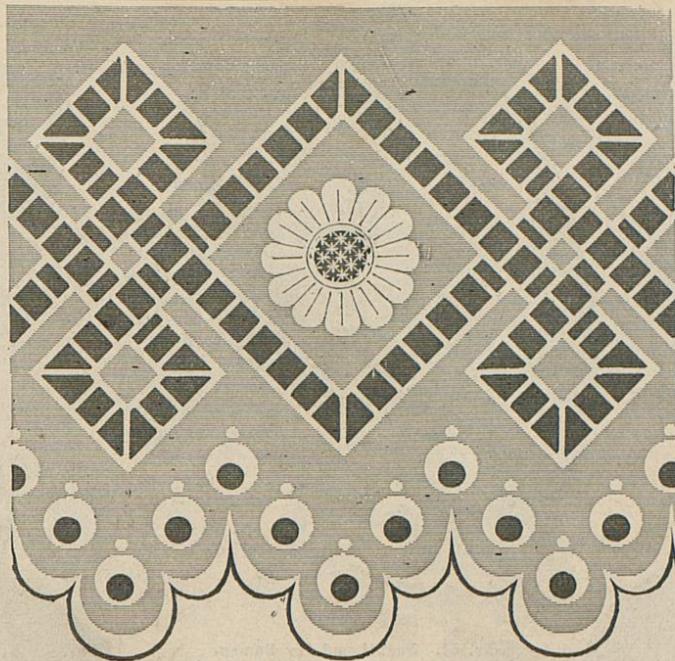
**Junges Mädchen in Sommerwohnung.** Tragen Sie ein weißes Mullkleid mit roter Schärpe und eine Kose im Haar.

**Abonnetin im Voigtlande.** Klüßerlein können nur auf einer Unterlage von Stoffe gaze hergestellt werden, und müssen sie, wenn sie rund herum gehen sollen, oben ein glattes Stück haben, an welchem man den unteren gefalteten Theil zu befestigen hat, oder sie dürfen nur oben eine à plissé gefaltete, bis oben hinauf reichende Bahn haben. Man kann nie den Stoff dazu schräg legen, und darf auch keinen gestreiften Stoff zu einem Plüßer-Rod verwenden.

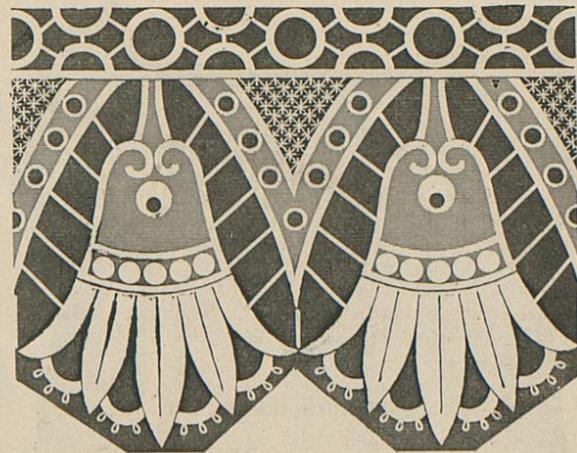
**Blonde Garze.** Zur Erlangung größerer Muster-Vorlagen für Häkel- und Filat-Arbeiten wenden Sie sich an die Tapiserie-Handlung von Louis Specht Nachfolger, Berlin, große Friedrichstraße 88.



Nr. 38. Spitze in venetianischer Stickerei.



Nr. 40. Spitze in Weissstickerei.



Nr. 39. Spitze in venetianischer Stickerei.



Nr. 41. Zwischensatz in Weissstickerei.



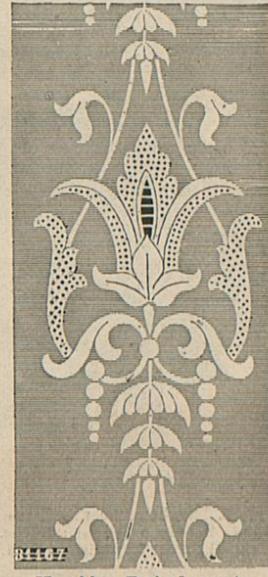
Nr. 42. Zwischensatz in Weissstickerei.



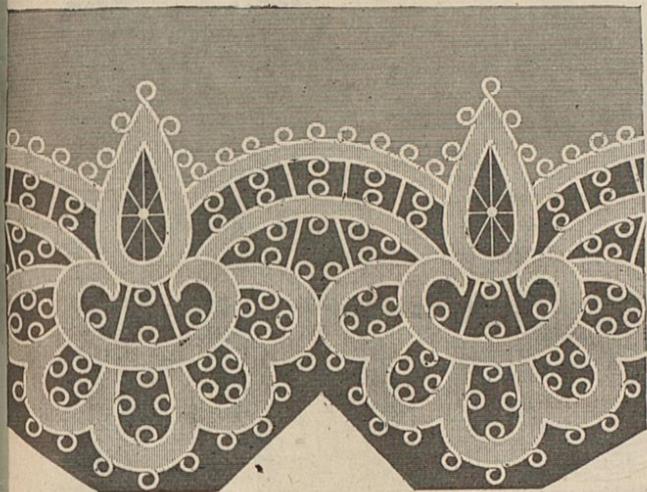
Nr. 45. Zwischensatz in Weissstickerei.



Nr. 43. Zwischensatz in Weissstickerei.



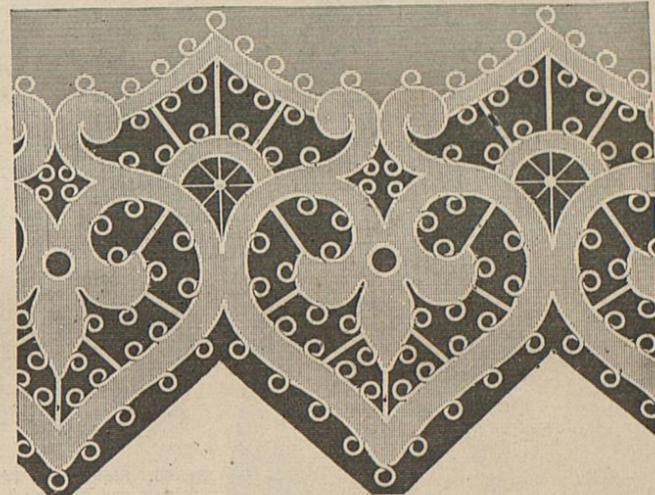
Nr. 44. Zwischensatz in Weissstickerei.



Nr. 46. Spitze in genesischer Stickerei.



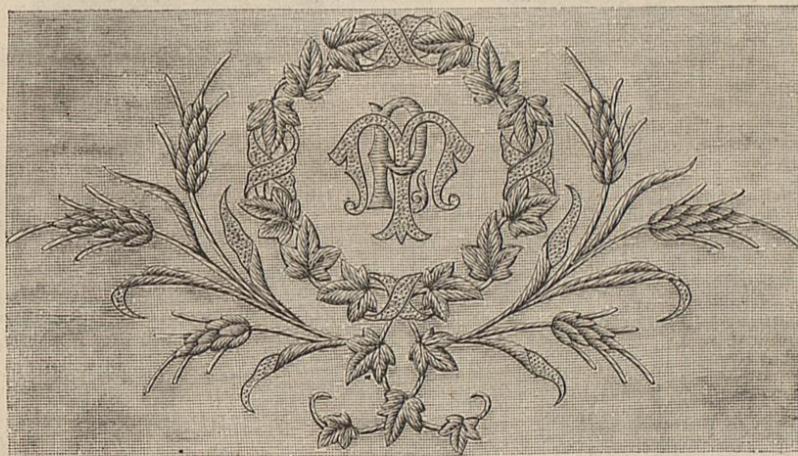
Nr. 48. Vignette in Weissstickerei zu Taschentüchern und dergl.



Nr. 47. Spitze in genesischer Stickerei.



Nr. 50. Taschentuch-Ecke in Weissstickerei.



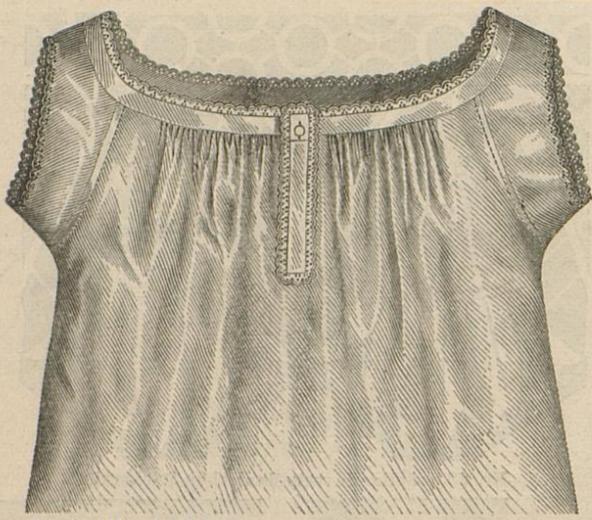
Nr. 49. Vignette in Weissstickerei zu Taschentüchern und dergl.



Nr. 51. Taschentuch-Ecke in Weissstickerei.

34470

34474



Nr. 52. Hemd mit kurzen Aermeln. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22-24.



Nr. 54. Nachthemd für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 49-56.



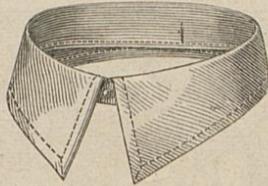
Nr. 53. Hemd aus Leinwand mit Stickerel. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 57-59.



Nr. 57. Nachthaube aus Leinwand. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 63 u. 64.



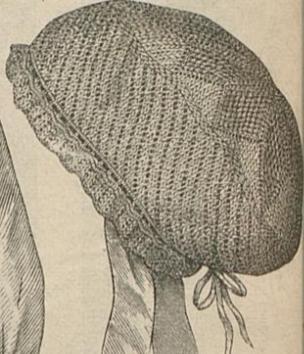
Nr. 55. Nachtjacke aus Batist mit Einsatz und Spitze. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 13-16.



Nr. 62. Umgelegter Kragen für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 35 und 36.



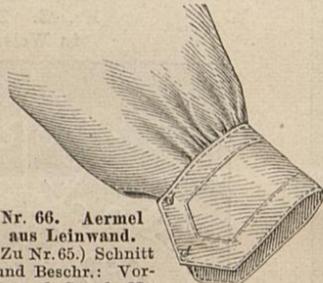
Nr. 56. Nachtjacke aus Shirting. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 17-21.



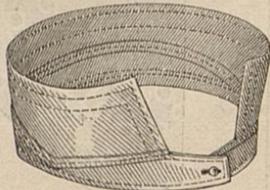
Nr. 58. Nachtnetz für Damen. Strickarbeit.



Nr. 59. Beinkleid aus Shirting. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6 und 7.



Nr. 66. Aermel aus Leinwand. (Zu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 33 und 34.



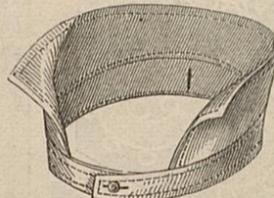
Nr. 63. Stehkragen für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 39.



Nr. 61. Schürze aus gelblicher Leinwand. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 60-62.



Nr. 68. Aermel aus grauer und weisser Leinwand. (Zu Nr. 67.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 28 und 29.



Nr. 64. Stehkragen mit gebogenen Ecken für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 37 und 38.



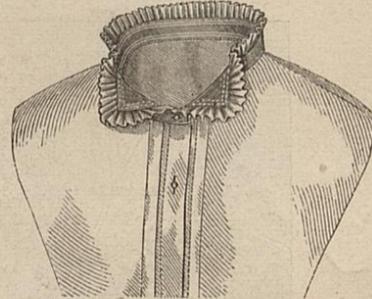
Nr. 60. Beinkleid mit Stickerel. Schnitt: s. d. Beschr. Rückts. d. Suppl.



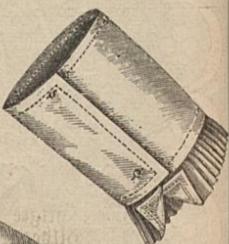
Nr. 69. Manschette aus Leinwand und Spitze. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 65. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 66.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 30-32.



Nr. 67. Kragen aus grauer und weisser Leinwand. (Hierzu Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 25-27.



Nr. 70. Manschette aus Leinwand mit Plissee-frisuren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 71. Frisirmantel aus Shirting. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.



Nr. 73. Unterjacke aus Flanell für Herren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 44<sup>a</sup> und 45.



Nr. 72. Frisirmantel aus Shirting mit Pelerine. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8-12.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.



